

Im Familienbetrieb Pauli machen alle mit

Die **Pauli Feinmechanik** in Aegerten produziert und liefert praktisch jedes erdenkliche Werkstück sowie Prototypen für die Industrie. Nach 30 Jahren geht der Familienbetrieb in die Hände der zweiten Generation.

Die Industrie und viele der lokal bekannten Automationsbetriebe brauchen tagtäglich ganz speziell angefertigte Mechanik-Einzelteile, sowie Klein- und Mittelserien. Diese zum Beispiel aus Stahl oder auch aus Alu und Kunststoff bestehenden Rohstücke, erhalten auf Kundenwunsch hin durch Fräsen, Schleifen, Drehen und Bohren die gewünschte Form. Eine der in der Umgebung noch verbleibenden kleinen Fachwerkstätten dieser Art ist die Firma Pauli Feinmechanik in Aegerten.

Universell einsetzbar

Das Feinmechanik-Fabrikationsgebäude steht im Dorf inmitten eines beschaulichen Wohnquartiers an der Strasse in



Martin und Silvia Pauli in ihrem Familienbetrieb vor ihrer grössten Anschaffung, einer «Mikron VCP 600». Bild: Anita Vozza

Richtung Schwadernau. Senior Werner Pauli hat es im Frühling 1971 bei der offiziellen Gründung der seinerzeitigen Einzel-firma gekauft. Inzwischen ist die mit etlichen Spezialmaschinen ausgestattete Werkstatt zweimal vergrössert worden: 1981 wurde die zur Verfügung stehende Grundfläche fast verdoppelt und vor drei Jahren gab es noch ein-

mal (was das Fundament des Bodens angeht) einen massiven Ausbau. Dieser wurde nötig, weil man sich im Hinblick auf die Nachfolgeregelung des Familienbetriebs als Sonderinvestition eine universell einsetzbare Maschine leistete: Gemäss Paulis Sohn Martin, dem heutigen Inhaber und Leiter der Firma, «ein sechs Tonnen schweres Bearbei-

tungszentrum, eine Mikron VCP 600». Offensichtlich eine vielseitig einsetzbare Maschine, die für die Produktion von Kleinstserien, aber auch für Mittelserien bis 100 Werkstücke eingesetzt wird – Paulis grosser Stolz.

Nachfolgeregelung war klar

Seit anderthalb Jahren führen Martin und seine Frau Silvia den Familienbetrieb. Sie, die Mutter von zwei Kindern (11- und 10-jährig), ist voll im Betrieb integriert. Sie sei für alles Administrative zuständig, sagt sie und es sei bei drei Festangestellten – einem Werkzeugmacher und zwei Feinmechanikern – «nicht wenig, was da an Büroarbeit gemeinsam oft noch bis in die Nachtstunden hinein erledigt werden muss».

Martin Pauli interessierte sich bereits als 14-Jähriger für alles rund um die Mechanik. Und so ist es für ihn schon bald auch klar gewesen, dass er den väterlichen Betrieb mal übernehmen wird. Ein Vorhaben, das sich jedoch nicht als einfach erwies, denn damals, als Pauli Senior sich erstmals mit der Übergabe seiner Firma beschäftigte (etwa

von 2001 bis 2003) gabs bei den Aufträgen der Maschinenindustrie eine sehr grosse «Delle» nach unten. Werner Pauli sah sich in dieser Zeit sogar gezwungen, Kurzarbeit einzuführen. «Jetzt ist dieser Einbruch zum Glück aber eindeutig überwunden», sagt sein Sohn, der 42-jährige Martin Pauli. Auch er ist im Übrigen natürlich jeden Tag an den Maschinen tätig. Und selbst der Senior (70) hilft im Betrieb immer noch mit. Die Pauli Feinmechanik sieht sich mit der regionalen Wirtschaft eng verbunden. Dies kommt auch durch die Mitgliedschaft beim Gewerbeverein und bei der Wirtschaftskammer Biel-Bienne zum Ausdruck. Zudem tritt die Firma als Sponsor bei diversen heimischen Sportarten auf, allen voran beim SC Aegerten-Brügg. Die Zielgruppe des Mechanikbetriebs besteht neben der Maschinenindustrie vor allem aus Kunden aus der Mikrotechnik und zum Beispiel auch der Uhrenindustrie; auch Einzel- und Spezialaufträge, von Motorradfahrern beispielsweise, werden bis auf den Mikrometer genau ausgeführt.